

Kribbeln im Bauch

Fast 350 Grundschüler genießen „Jazz für Kinder“ mit „Jazz for Kids“

Vom Fußstampfen bis hin zum Oktavsprung war alles dabei: Mit sämtlichen Sinnen Jazz-Musik erfahren haben gestern knapp 350 Grundschüler in der Ehinger Lindenhalle. „Jazz for Kids“ lud dazu ein.

CORINNA JIRMANN

Ehingen. Mit gefühltem Tempo 200 flitzt „Speedy, die schnellste Maus von Mexiko“ an diesem Montagvormittag melodios durch die Zuschauerreihen im kleinen Saal der Ehinger Lindenhalle – rein musikalisch, versteht sich. „Noch schneller?“, fragt Schlagzeuger Christoph Sabadino, und die 145 Jungs und Mädels von der Michel-Buck-Schule brüllen: „Jaaaahhhh!!!!“ „Noch lauter?“ – „Jaaaaaaaahhhh!!!!“ Also müssen Sabadino und die weiteren Musiker von „Jazz for Kids“ dem „Speedy-Song“ noch etwas Beine machen.

Die Band spielt, die Schüler singen und klatschen, was das Zeug hält. Die Kinder sind ganz aus dem Häuschen, und anschließend außer Atem. Dann ist das Lied zu Ende; die ganz besondere Schulstunde leidet auch. Doch im Anschluss dürfen sich noch 115 Grundschüler der Längenfeld- und 85 Schüler der Grundschule im Alten Konvikt auf eine mitreißende Musikstunde freuen. Zum fünften Mal hatte der Jazzclub Ehingen zusammen mit der städtischen Jugendmusikschule gestern zum Konzert „Jazz für Kinder – Musik hören, machen, spielen“ eingeladen. „Wir wollen zeigen, dass die Stilrichtung nicht nur etwas für Ältere ist, sondern auch schon für die Kleinen“, erklärt Doris Dammann vom Jazzclub das Ziel der Veranstaltung.

Das bestätigen auch die Kinder der Bandmitglieder. Zwei davon stehen auf der Bühne und machen Witze. „Als mein Sohn noch jünger war, war er ebenso immer mit dabei“, sagt Band-Leiter Martin Johnson. So sei vor etwa 15 Jahren die



Beim Konzert „Jazz für Kinder“ sollte diese Grundschülerin eigentlich Pianist Martin Johnson, der mit verbundenen Augen spielte, einen Schrecken einjagen. Doch als er sich rasch zu ihr umdrehte, war sie es, die erschrak. Foto: Corinna Jirmann

Idee entstanden, speziell für ganz junge Zuhörer Musik zu machen.

„Im Herzen sind wir immer noch Kinder“, gesteht Johnson. Deshalb spielt er gerne bei „Blinde Kuh“ mit. Muss er auch – schließlich hat er soeben damit angegeben, er könne auswendig Klavier spielen. Kollegin Ruth Sabadino am Saxophon will's nicht glauben und holt einen Jungen auf die Bühne, der dem Pianisten doch bitte schön die Augen verbinden soll. Aber Johnson spielt einfach gefühlvoll weiter und lässt sich selbst dann nicht aus dem Konzept bringen, als ein Mädchen versucht, dem großen Meister mal einen gehörigen Schrecken einzujagen. Das Publikum jöhlt und applaudiert.

Die Mischung aus Zuhören, Mitmachen, Lehrstunde und Fragequiz kommt bei den Mädchen und Jungen gut an. Als Ruth Sabadino wissen will, welches Instrument jeder Mensch bei sich trägt, lautet die Antwort „Mund“. „Und welche noch?“ „Füße ... Hände“. Gesagt, gestampft, geklatscht. Die musikalische Begleitung des Publikums zur „Pippi-Langstrumpf-Jazz-Version“ der Band kann sich hören lassen.

Als nächstes singen die Schüler eine Tonleiter, während sie mit den Händen Stufe für Stufe nach oben klettern. Nach einer tönenden Rutschfahrt in den Klangkeller sollen die Kleinen einen Oktavsprung wagen und zum Schluss auf dem

C-Dur-Akkord landen. Auch eine kleine Einführung in die Funktionsweise der Instrumente darf an diesem Morgen nicht fehlen. Bassist Benni Jud zum Beispiel erklärt den Unterschied zwischen den einzelnen Saiten, bevor er die dickste und zugleich tiefste Saite kräftig zupft – und damit bei den Grundschulern ein herrliches Kribbeln im Bauch entfacht.

Info Das Projekt „Jazz für Kinder“, das der Jazzverband Baden-Württemberg im Jahr 2008 ins Leben gerufen hat, wird unterstützt von der Baden-Württemberg-Stiftung „Wir stiften Zukunft“ sowie der Landesbank Baden-Württemberg.